

75







Text zur Musik,

welche

am Tage der Thür

E. HochEdl. und HochWeisen Rathes

der Königl. Sächsischen Sechsstadt Görlitz,

den 3. July 1812

aufgeführt wurde

von

Johann Friedrich Samuel Döring,

Cantor.



P. V. 75174

Görlitz,

gedruckt bei Gotthold Heinze.



Blick, Herr der Welt, auf uns hernieder!  
Wir, Obrigkeit und Unterthan,  
in deinen Augen gleich, und Brüder,  
vereinigt beten wir dich an!

Dich, groß und über uns erhaben,  
dich fürchten und dich lieben wir.  
Was Herr und Knecht, was alle haben:  
Anbetung, Preis und Dank sey dir!

Ja, du regierest, groß und mächtig  
die ganze Welt und uns, den Theil;  
dieß lehrt uns laut und unverdächtig  
dein Wort, der Christen Trost und Heil;

Es predigts deutlich die Geschichte  
von jedem Volke, jedem Land,  
auch unsers Vaterlands Geschichte  
macht uns vor andern, dieß bekannt.



Doch mächtig nur? rüfts innen wieder,  
nicht weise auch und mit Verstand?  
Wir hätten nicht auch viele Güter  
aus seiner gütigen Vaterhand.

Wie eine Mutter ihrem Kinde,  
hätt' er uns nicht auch Gut's verliehn?  
Nein, wie und wo ich suche, finde  
ich überall den Guten, ihn!

So wählte von alten Zeiten,  
nach seiner Weisheit, seiner Macht,  
er Menschen sich zu Obrigkeiten,  
die mit ihm sorgten, hielten Wacht;

Vertheilte zum Zweck des Ganzen,  
an andre des Gehorsams Pflicht.  
Wer sah nun wohl im großen Ganzen  
die Ordnung eines Gottes nicht?

Und an dem Reich, nie zu vernichten,  
hat nicht bloß Herr und Unterthan,  
nein, jeder hat durch Recht und Pflichten,  
als Mensch auch seinen Theil daran.

Laß uns nur, die für andre denken,  
sie leiten sollen, stets auf dich  
den Blick vertrauensvoll auch lenken —  
dann aber wirken männiglich!



Uns Unterthanen laß bedenken,  
daß zu gehorchen leichter sey,  
als, mit dem Zügel andre lenken  
und — daß dieß d e i n e Ordnung sey!

Ja, höre Gott, das heiße Flehen  
um aller Segen und Gedenhn!  
Du nur allein kannst weiter sehen,  
du weißt, was uns kann nützlich seyn.

Und fürchten wir in trüben Zeiten  
des Unglücks mehr und mehr zu sehn,  
so laß zu dir und Obrigkeiten  
uns desto freudiger aufsehn!

Ja, liegen wir dem Maaß der Leiden  
einst unter, wenn das Herze bricht,  
auch dann versag' für Ewigkeiten  
uns deinen Schutz, ach, ihn nur nicht!

Denn dein ist das Reich, dein ist die Kraft, dein  
die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

---







Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1005414 7

L